



Medieninformation

4/2015

Thüringer Oberverwaltungsgericht

Die Pressesprecherin
Katharina Hoffmann

Durchwahl:
Telefon 03643 206-0
Telefax 03643 206-100

presseovg
@thfj.thueringen.de

Weimar
30. März 2015

Pressegespräch des Präsidenten des Thüringer Oberverwaltungs- gerichts zum Geschäftsjahr 2014

Seien Sie herzlich begrüßt in den Räumen des Thüringer Oberverwaltungsgerichts.

Heute habe ich ihnen wieder einen bunten Strauß von Verfahren vorzustellen, die die Thüringer Verwaltungsrichterinnen und –richter im vergangenen Jahr entschieden haben.

Am Thüringer Oberverwaltungsgericht spannt sich ein Bogen von Entscheidungen zu bedeutenden Thüringer Infrastrukturvorhaben des Bau-, Straßen-, Windenergie-, Wasser- und Luftverkehrsrechts, die ebenso wie das Schul- und Hochschulrecht vom 1. Senat bearbeitet werden. Wenn sie sich die Aktenberge ansehen, die die Kollegen zu diesen Verfahren bewältigen müssen, wird klar, wie viel Erfahrung es braucht, um daraus das Entscheidungserhebliche herauszufiltern.

Thüringer
Oberverwaltungsgericht
Kaufstraße 2 - 4
99423 Weimar

www.thovg.thueringen.de

Hohe Eingangszahlen hat nach wie vor der von mir geführte 2. Senat, der sich hauptsächlich mit beamtenrechtlichen Streitigkeiten befasst. Dabei stehen die beamtenrechtliche Konkurrentenstreitverfahren oder die Verfahren zur Verbeamtung und Besoldung der Lehrer im Mittelpunkt des öffentlichen Interesses. Aber auch der Streit um die Wiedererteilung von Fahrerlaubnissen spielt in diesem Senat eine wichtige Rolle.

Besonders öffentlichkeitswirksam waren auch in diesem Jahr die kommunalrechtlichen Streitigkeiten beispielsweise zur Landratswahl im Unstrut-Hainich-Kreis, ebenso wie das Polizei-, Ordnungs- und Versammlungsrecht, die dem zuständigen 3. Senat - häufig unter Zeitdruck - wohl abgewogene Entscheidungen abverlangten. Das Kaleidoskop der behandelten Sachthemen in diesem Senat reicht von der Genehmigung einer Hundezucht über die Rückforderung von Subventionen in Millionenhöhe bis zur Aufnahme von Krankenhäusern in den Thüringer Krankenhausplan.

Auch nach 21 Jahren Thüringer Verwaltungsgerichtsbarkeit beschäftigt das Abgabenrecht noch einen ganzen Spruchkörper, nämlich unseren 4. Senat. Immer noch sind es grundsätzliche Fragen, die dort entschieden werden; dies nicht zuletzt aufgrund der zahlreichen Novellierungen des Kommunalabgabengesetzes. Diese Entscheidungen zwingen dazu manchen Zweckverband neu zu ordnen, was die Kommunen in Erklärungsnot und die Bürger manchmal auf die Barrikaden bringen kann.

52 Richterinnen und Richter in der gesamten Thüringer Verwaltungsgerichtsbarkeit haben im vergangenen Geschäftsjahr 5840 Verfahren erledigt.

Die 38 Richterinnen und Richter an den in Gera, Meiningen und Weimar ansässigen Verwaltungsgerichten haben 5074 Verfahren, davon 1573 Asylverfahren abschließen können.

Die Geschäftsentwicklung an den Verwaltungsgerichten ist in den klassischen Verfahren durch steigende Eingangszahlen im Vergleich zum Vorjahreszeitraum geprägt. Während die Geschäftszahlen 2013 leicht um etwa ein Zehntel zurückgegangen waren, haben die eingegangenen Verfahren im vergangenen Jahr mit 3.499 wieder annähernd den Stand des Jahres 2012 erreicht.

Die größte Herausforderung für die Verwaltungsgerichte stellt aber der deutliche Anstieg der Asylverfahren dar. Während ihre Zahl in den Jahren 2010 und 2011 bei etwa 560 lag, hat sich im Jahr 2014 die Tendenz des Vorjahres, in dem erstmals wieder die Marke von tausend Verfahren überschritten wurde, verstärkt und ihre Zahl ist um ein Drittel auf 1.573 gestiegen. Damit hat sie sich im Fünfjahreszeitraum fast verdreifacht.

Trotz steigender Zahlen ist bei annähernd gleichem Personalbestand die Verfahrensdauer ungefähr konstant geblieben, so dass die Klageverfahren im vergangenen Geschäftsjahr etwa nach 13 Monaten abgeschlossen werden konnten. Allerdings steigt seit 2013 die Verfahrensdauer für Eilverfahren leicht an, gleichzeitig ist aber seit dem Jahr 2012 die Bearbeitungszeit von Asylverfahren von damals 10,7 auf 7,5 Monate im vergangenen Geschäftsjahr gesunken.

Zurzeit sind am Thüringer Oberverwaltungsgericht 12 Richterinnen und Richter beschäftigt. Nach vielen Jahren teilweise dramatischer personeller Unterbesetzung und damit einhergehender weit überobligatorischer Belastung der Kolleginnen und Kollegen konnte im April des vergangenen Jahres endlich die letzte vakante Planstelle besetzt werden. Die in vier Senaten und zahlreichen

Fachsenaten tätigen Richterinnen und Richter haben unterstützt durch abgeordnete Richter aus der ersten Instanz im vergangenen Jahr 768 Verfahren, davon 70 Asylverfahren erledigt. Die personelle Ausstattung hat es dabei erstmals seit Jahren ermöglicht im Bereich der Asylverfahren die alten Verfahrensbestände abzubauen, was sich statistisch aus den langen Verfahrenslaufzeiten deutlich ablesen lässt.

Allerdings sind durch die langen Zeiten der Unterbesetzung erhebliche Rückstände entstanden. Der Verfahrensbestand pro Richter ist der mit Abstand höchste in Deutschland. Die Belastung beträgt gegenüber den am wenigsten belasteten Kollegen in einem westlichen Bundesland über 750 %. Dass die Verfahrensdauer am Oberverwaltungsgericht - auch aus Sicht der Richterinnen und Richter - zu lang ist, ist deshalb nicht verwunderlich. Es ist deshalb dringlich, die durch Pensionierung freigewordene Stelle des Vorsitzenden des 4. Senats schnellst möglichst wieder zu besetzen. Der Minister hat dies zugesagt.